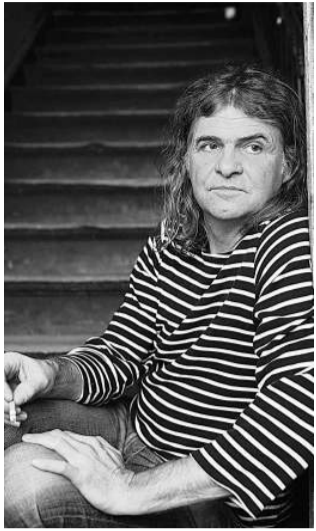


**KURZ & KNAPP**



**Liedpoet im Thalia**

Der Berliner Liedpoet Hans-Eckhardt Wenzel (Foto: M. Altmann) wird am Freitag, 7. September, um 20 Uhr sein neues Programm „Noch schöner lügen“ im Thalia Filmtheater, Rudolf-Breit-scheid-Straße 50 auführen. Wenzel singt, spielt Gitarre, Akkordeon und Klavier. Tickets gibt es im Vorverkauf direkt im Thalia.

**Laufen für den guten Zweck**

Der zehnte Berliner Benefiz-Lions-Lauf an der Glienicker Brücke findet am 8. September zugunsten der Arbeit des Offenen Kunstvereins Pots-

dam statt. Die Strecken sind 800 Meter (Kinderlauf), fünf oder zehn Kilometer lang. Möglich ist auch Walking über sieben Kilometer. Informationen, Treffpunkt, Zeiten und Online-Anmeldung unter [www.lionslauf.com](http://www.lionslauf.com).

**Irritationen um Volkspark**

Das Bürgerforum Potsdam-Nord befürchtet, dass der Volkspark durch die geplante Wohnbebauung „noch kleiner als befürchtet“ wird. Die Bebauungspläne zeigen, so Initiatorsprecher Matthias Finken, dass die Bebauung bis an den westlichen Rand des Hauptweges gehen wird. Das würde den Verlust von Baumbestand bedeuten, außerdem müssten „einige Bahnen der Disc-Golf-Anlage“ weichen.

**KORRIGIERT**

Die Wasserrettungsübung mit Tauchern und Super-Puma-Helikopter im Rahmen der Feiern zum 150-jährigen Bestehen der Potsdamer Berufsfeuerwehr findet nicht, wie gestern berichtet, am 1. September statt, sondern zum Tag der Offenen Tür am 29. September. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. MAZ



Blick in die neue Halle: Die Marienschüler hatten zum großen Ereignis sogar eine eigene Schulhymne getextet.

FOTOS: MAZ/ANDREAS STATT

# Tusch für die Turnhalle!

Aufatmen nach Zitterpartie – gestern wurde der Neubau an der katholischen Marienschule eingeweiht

Das erste Puzzelstück auf der Großbaustelle ist fertig. Als nächstes wird in einem Jahr der Erweiterungsbau der Schule bezugsfertig.

Von Ildiko Röd

Wie lernt man so schön im Lateinunterricht? „Mens sana in corpore sano“ – Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. In diesem Sinne: Vorhang auf für den Sportunterricht in der neuen Dreifelder-Turnhalle der katholischen Marienschule! Ein ansehnliches 2000-Quadratmeter-Bauwerk; ausgestattet mit Holzverkleidung und einer kleinen Tribüne; beheizt durch 40 Meter tiefe Sonden im Erdreich. Die Halle ist das erste fertige Puzzelstück im Großbauprojekt der Schule, bei dem derzeit der alte Klas-

*Der Schul-  
Erweiterungs-  
bau wird in  
einem Jahr  
fertig sein*

senktrakt des früheren Espengrundgymnasiums saniert und ein Erweiterungsbau angefügt wird.

Gestern war aber erst mal feierliche Einweihung der lichtdurchfluteten Turnhalle mit Segnung und Gebet und sicher auch so manchem innerem Stoßgebet: „Gott sei gedankt, dass es geklappt hat.“ Schließlich war das Projekt dank der Pleite des Rohbauunternehmers über Monate eine echte Zitterpartie. Und als der Schulträger – das Erzbistum Berlin – den August als Einweihungstermin für die Turnhalle nannte, schob das mancher auf den ausgeprägten katholischen Wunderglauben.

Doch nun wurden alle Zweifler eines Besseren belehrt, als die Grundschüler und Gymnasiasten der Marienschule das Gebäude stolz mit einer eigens komponierten Schulhymne in Besitz nah-

men. Auch der zuständige kirchliche Schulrat, Peter Schaumann, verhehlte seine Erleichterung nicht: „Ich bin vollauf begeistert.“ Die Halle ist übrigens ein „Kooperationsprojekt“ mit dem direkt angrenzenden Schulnachbarn, der Griebnitzseegrundschule. An sie wird ein Drittel der Fläche vermietet. Auch Sportvereine werden hier trainieren. Mit der Einweihung kann nun ein abenteuerliches Turn-Kapitel der Schule geschlossen werden. Teilweise ertüchtigten sich die Schüler in zusammengelegten Container-Räumen; sommers im Freien. Manchmal wurden sie auch per Shuttle in die Turnhalle der Zehlendorfer „Katholischen Schule St. Ursula“ gefahren.

Sports- und Abenteuergeist verlangt das manchmal. Aber das schweift alle – Schüler, Lehrer und Eltern – noch mehr zusammen, erzählte der Vorsitzende des Schulfördervereins, Matthias Nowak, gestern: „Eine kleine



„Auf die Marienschule!“ – Direktor Thomas Rathmann (l.), Fördervereinschef Matthias Nowak (2.v.l.), Mark Steffek, Vater eines Marienschulkinds, und Matthias Patzelt, der Pfarrer der Antoniusgemeinde in Babelsberg (r.).

Schule wird langsam eine große Schule – das tragen alle mit viel Begeisterung mit.“ Anscheinend mit viel Strahlkraft, denn die Nachfrage nach Plätzen ist doppelt so groß wie das aktuelle Angebot. Mittlerweile zeichnet sich auch das Ende der Pionierzeiten auf der Großbaustelle ab. Nächstes Jahr heißt

es: Adieu Container-Klassen. „Zum Schuljahr 2013/14 wird die Schule in den fertiggestellten Erweiterungsbau ziehen“, sagte der Direktor des Gymnasiums der Marienschule, Thomas Rathmann, nach der Feier. Etwa im Mai 2014 soll dann auch die Sanierung des alten Gebäudetrakts abgeschlossen sein.



Ein Gott am Haken – rechts Bildhauer Andreas Hoferick. FOTO: C. KÖSTER

## Dritter Triton geleitet Neptun im Lustgarten

Skulpturengruppe wächst langsam, aber stetig

Auch Götter stehen zuweilen im Stau – gestern schwebte mit einständiger Verspätung ein weiterer Triton ein, der das Skulpturenensemble „Triumph des Neptuns“ um ein Puzzelstück erweitert. Die einst prächtige, dreizehn Figuren umfassende Gruppe mit Neptun und Thetis, der schönsten der Meeresnympphen auf einem von zwei Pfeder gezogenen Wagen, stand ursprünglich in einem Wasserbecken in der Achse des Stadtschlösses und gehörte damit zum Gesamtensemble aus Lustgarten, Schloss und Altem Markt. Begleitet wurde der Wagen von zwei Nymphen, die auf Delphinen ritten. 60 000 Euro kostet der wiederhergestellte Triton, der dem Neptunwagen vorangeht. Sechs seiner Art flankieren den Wagen des Meerestgottes, zwei gehen voran, vier geleiten ihn an der Seite. Die Spenden dafür sammelte der Rotary-Club „Alter Markt“. Er ist seit Jahren darin aktiv, mit

wechselnder Intensität. Die Stiftung „Preußisches Kulturerbe“ (SPK) um den einstigen Garnisonkirchen-Aktivist Max Klaar zahlte die Wiederherstellung dieses Tritons, von dem nur noch Kopf, Arm und zwei Schwanzstücken übrig waren. Mit Hilfe historischer Fotos erarbeitete ein Bildhauer zunächst ein 1:1-Modell der 2,30 Meter hohen und zwei Meter langen Figur und schuf dann die fehlenden Teile aus Sandstein. Eines dritten Triton will die SPK nach eigenem Bekunden ebenfalls finanzieren.

1,5 Millionen Euro würde es kosten, das Gesamtkunstwerk zurückzuholen. Der Rotary-Club schätzt, dass das noch zehn bis 15 Jahre dauern kann. Federführend beim Wiederaufbau ist die Stadt, der das Ensemble gehört und die auch das Spendenkonto führt sowie alle nötigen Ausschreibungen vornimmt. Die Schlösserstiftung sorgt für die fachliche Beratung. bos

## Die Lösung der Brötchenfrage

Nach vielen Klagen und langem Hoffen öffnet in Kürze eine Bäckerei mit Café mitten im Bornstedter Feld

Von Jan Bosschaart

Kein Drama ohne Lichtblick: Wegen der Insolvenz der Drogeriekette Schlecker kann den Bewohnern des Bornstedter Feldes nun ein lange gehegter Wunsch erfüllt werden: In drei Wochen soll dort in der Georg-Hermann-Allee eine Bäckerei-Filiale eröffnen. Die Klagen über fehlende Nahversorger und gerade einen Bäcker tönnten nicht nur der Pro Potsdam, die das ehemalige Militärgelände seit Jahren zu einem neuen Stadtteil umwandelt, sondern auch der Stadtpolitik schon lange in den Ohren. Viele der Bewohner dort empfanden das Angebot vor Ort als zu schlecht und beklagten weite Wege in die Innenstadt, um frische Brötchen oder andere Waren des täglichen Bedarfs zu kaufen. Zumindest die Brötchenfrage dürfte nun

als gelöst gelten. Der Beelitzer Großbäcker Tino Exner, der bereits 41 Filialen in der Region betreibt, hat sich der ehemaligen Drogerie-Filiale angenommen. Zurzeit werkeln dort auf 190 Quadratmetern die Bauarbeiter, um die Regale für Zahnpflegeprodukte und Waschmittel zu entfernen und dafür eine Küchenanlage, mehrere Steinbacköfen, ein kleines Café, eine Kinderspielecke und eine Außenterrasse zu bauen – und natürlich die nötigen behindertengerechten Toiletten, ein Lager und Aufenthaltsräume für die vier bis fünf Mitarbeiter, die dort einen Job finden werden.

Die Bäckerei-Kette wird das Geschäft vom städtischen Entwickler Pro Potsdam mieten, sagte Inhaber Tino Exner. Der Pro-Potsdam-Geschäftsführer Horst Müller-Zinsius habe sich sehr um eine solche Filiale bemüht und intensiv das



Ins Erdgeschoss dieses Hauses zieht der Bäcker ein. FOTO: CHR. KÖSTER

Gespräch mit ihm gesucht, so Exner – gerade weil der Druck aus dem Wohngebiet seit Jahren so groß ist. Wegen der vielen Bewohner ringsum und der Fachhochschule in der

Nähe macht sich Exner um die Auslastung und den Kundenzulauf daher auch wenig Sorgen – obgleich das Geschäft im Vergleich zu seinen sonstigen Filialen fast schon

zu groß sei, wie er einräumt. Trotz seiner zahlreichen Filialen ist das Beelitzer Unternehmen weiterhin kräftig auf Expansionskurs. „Etwa 50 Kilometer rund um Beelitz sind für uns Standorte interessant“, so Tino Exner. Weitere Strecken wären hingegen unwirtschaftlich, da in seinem Hause alles zentral in Beelitz gebacken und an die Filialen geliefert werde. Lediglich Brot und Brötchen bücken die Mitarbeiter in den Filialen fortlaufend selbst – jedoch nicht im Automaten wie im Supermarkt, sondern im Steinbackofen. Auf diesen Umstand legt der Unternehmer wert. Schon am Samstag öffnet übrigens das nächste Bäckerei-Café in Potsdam, und zwar am Keplerplatz. Auch dort hatten die Anwohner seit Langem eine solche Einrichtung sehnlichst gewünscht.